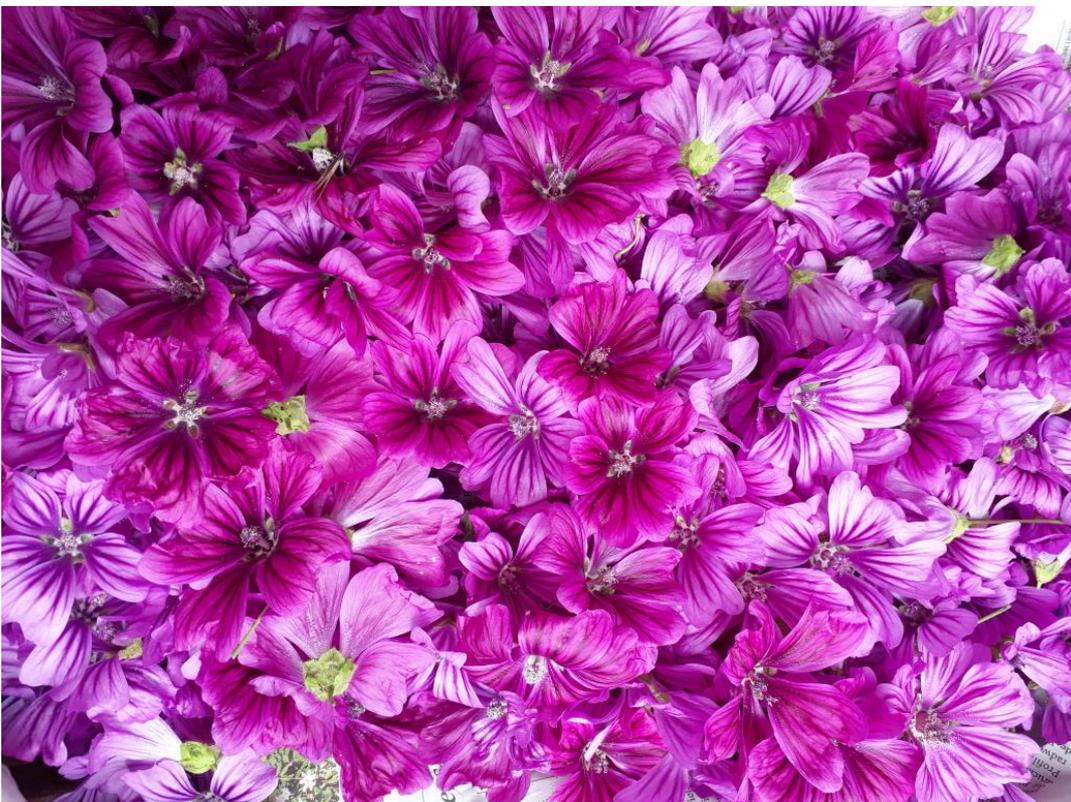


# Genossenschaft Feldhof Scherzingen



Jahresbericht Bilanz Rechnung 2019

# Das Lied von der Glocke

Fest gemauert in der Erden  
Steht die Form, aus Lehm gebrannt.  
Heute muss die Glocke werden.  
Frisch, Gesellen! seid zur Hand.  
Von der Stirne heiß  
Rinnen muss der Schweiß,  
Soll das Werk den Meister loben!  
Doch der Segen kommt von oben.

Erster Absatz aus dem Gedicht von  
Friedrich Schiller

# Jahresbericht 2019 des Vorstandes der Genossenschaft Feldhof

Liebe GenossenschafterInnen

Liebe Genossenschafter

Hat die Arbeit des Vorstandes vielleicht mit dem Klima zu tun? Ja sicher, aber nicht unmittelbar. Ich möchte Ihnen dieses Jahr berichten über die Veränderung im Zusammenhang mit dem Marktplatz in St. Gallen. Wenn die Parkplätze auf dem Marktplatz aufgehoben werden, hat das mit dem Klima zu tun!? Dies ist nämlich die Ursache, weshalb wir unseren Stammplatz verlassen und umziehen mussten. Die Auflösung der Parkplätze war ein politischer Entscheid, wogegen nichts einzuwenden war. Wie die Stadtpolizei nachher über die Marktfahrer verfügt hat, ist eine andere Sache.

Wir Marktfahrer wurden im November 2018 einzeln aufgefordert, unsere Absichten fürs 2019 kundzutun. Aufgrund dieser Umfrage ist dann im Februar 2019 die überraschende Verfügung herausgegeben worden, ab 1. April 2019 sei am Mittwoch und Samstag der Marktschluss um 15:00 Uhr!!

Erst als mir eine Marktfahrerin am nächsten Markttag davon berichtete, habe ich die Neuigkeit bemerkt. Natürlich war ich darüber erstaunt und noch mehr empört. Also mit einer Frist von 1 Monat wurde uns eine radikale Verkürzung der Verkaufszeit verordnet. Es war ein «Verwaltungsentscheid».

Dagegen habe ich Einsprache erhoben. Diese war juristisch korrekt, womit das Verfahren gegen die Polizeibehörde eröffnet war. Für dieses Verfahren haben wir eine Juristin beauftragt.

Nun, ich kann nicht im Detail auf die Umtriebe und Nebengeräusche in dieser Sache eingehen. Nach mehrmaligem Hin und Her haben wir uns mit den anderen Marktfahrern auf das bestehende 2 «Zeitenfenster» einigen können.

Gerne hätten wir unseren Stammplatz behalten, was leider nicht möglich war, sodass jetzt die Marktfahrer zusammen sind, die bis 18:00 bzw. 17:00 bleiben wollen. Wir müssen nun die Abstimmung im Mai über die Neugestaltung des Marktplatzes abwarten und werden dann sehen, was daraus wird. Jedenfalls bleibt uns die Stammkundschaft treu und wir kommen weiterhin gerne nach St.Gallen.

Die Vorstandsarbeit konnte in 2 Sitzungen erledigt werden und näheres erfahren Sie im Hofbericht oder an der GV.

Für den Vorstand     Markus Tschudin



# Hofbericht 2019

Im Winter inne zu halten und auf ein Jahr zurück zu schauen ist ja eigentlich eine wunderbare Sache, man könnte so viel berichten über die Wichtigkeit der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und die Dringlichkeit, wie wir mit unserem Boden umgehen. Ich möchte in diesem Jahr aber gar nicht so sehr auf diese dringlichen Themen eingehen und auch nicht auf unser Gartenjahr blicken, sondern euch von unserer Aufgabe als Ausbildungsbetrieb erzählen, da ich den Eindruck habe, dass wir auch in diesem Bereich eine wichtige Aufgabe haben, die in die Zukunft strahlt.... Wir erleben mit unseren Lehrlingen und den vielen jungen Menschen, die bei uns reinschnuppern so viel Wille und Mut, sich für die Welt einzusetzen, in dem sie erlernen wollen wie man mit dem Boden, den Pflanzen und den Tieren umgeht. Sie erleben eine gewisse Notwendigkeit in diesem Bereich tätig zu werden, um die Welt in eine, im wahrsten Sinne fruchtbare Zukunft zu führen.

Momentan bilden wir zwei Lehrlinge aus, Jennifer macht die vierjährige Ausbildung zur Fachfrau für biologische dynamische Landwirtschaft und Ayla macht die Lehre als Gemüsegärtnerin (EFZ) mit Schwerpunkt Biolandbau in Ins.

Die Gemüsegärtnerlehrlinge, die wir ausbilden sind meist zwei oder drei Jahre bei uns auf dem Hof und schließen mit der Prüfung bei uns ab. Bei der biodynamischen Ausbildung hat es Tradition, dass man nach einem Jahr den Hof wechselt und so Einblick in mehrere Höfe gewinnen kann.

Diese beiden Ausbildungen sind in ihrer Ausrichtung sehr unterschiedlich und haben andere Schwerpunkte.

Bei den Gärtnerlehrlingen kommt es durch die lange Zeit, die sie hier sind zu einer Vertiefung und Verbindung, sie können sich dadurch, dass sie mehrere Jahreskreisläufe erleben und es zu einer Wiederholung kommt, ein hohes Maß an gärtnerischem Fachwissen aneignen. Aber auch das einjährige mitarbeiten der Biodynamische-Lehrlinge ist für uns eine echte Bereicherung, hier geht es mehr darum das „Leben“ der Pflanzen, Tiere und auch der Menschen als Ganzes zu begreifen und in seiner Vielfalt zu erkennen und Erfahrungen auf verschiedenen Höfen zu sammeln. Aber natürlich ist auch hier die solide Aneignung landwirtschaftlicher Fähigkeiten wichtig.

Für uns haben beide Ausbildungen ihre Berechtigung und es ist immer wieder spannend die verschiedenen jungen Menschen auf ihrem Weg zu begleiten. Was jeder Lehrling für sich mitnehmen kann und ob es ihm oder ihr gelingt die eigene „Glocke“ erklingen zu lassen liegt eigentlich nicht in unseren Händen... Auch wenn auf dem Feld oder auf der Maschine oder im Zwischenmenschlichen der Schweiß manchmal von der Stirne rinnt, hoffen wir doch, ihnen die Fertigkeit mitgeben zu können, in eigener Verantwortung und Achtsamkeit der Natur gegenüber ihre Zukunft zu gestalten.

Mit beiden Lehrlingen habe ich ein kleines Interview geführt. Somit möchte ich die jungen Menschen, in den folgenden Interviews, selbst sprechen lassen.

Gerne würde ich dieses Jahr nochmals anknüpfen an den letzten Bericht und eine kleine Fortsetzung geben...vor einem Jahr haben wir von der Hofübernahme berichtet und davon, dass wir auf dem Weg sind. Im letzten Jahr hat sich eine Veränderung, die den Feldhof betrifft heraus kristallisiert, nämlich wie die Wohnsituation von Markus und Maria in Zukunft aussehen wird. Sie werden wieder in ihr Haus an die Dorfstraße in Scherzingen ziehen. Die Wohnung, in der bislang Mitarbeiter von uns gewohnt haben, wird renoviert und voraussichtlich im Herbst werden Markus und Maria umziehen. Diese Entscheidung ist lange gereift und das Ergebnis der Frucht wird sich in diesem Jahr zeigen. Markus ist aber nach wie vor in St. Gallen und in Winterthur auf den Märkten anzutreffen, Marias Kreise ziehen etwas weiter um den Feldhof und es kann durch aus sein, dass man sie im Therapeutikum in St.Gallen oder am Goetheanum in Dornach oder bei einer notfallpädagogischen Fortbildung antrifft.

Ein Grosses Dankeschön geht hier an alle unsere Mitarbeiter, die mit uns gemeinsam versuchen das Leben und Arbeiten auf dem Hof und auf den Märkten zu gestalten. Immer wieder ist es ein Ringen, die richtige Form zu finden und Altes hinter sich zu lassen und Neuem mutig entgegen zu blicken. Tobias hat die Fähigkeit, uns alle mit immer neuen Ideen zu motivieren und auf Trab zu halten auch wenn das Mithalten nicht immer ganz einfach ist.... Die oben erwähnte Dringlichkeit der Arbeit mit dem Boden, den Pflanzen, den Tieren und auch den Menschen geben uns die Kraft, uns immer wieder freudig den alltäglichen Aufgaben auf dem Hof zustellen.

Verena Tschudin

Tobias Rascher

Markus und Maria Tschudin

Und MitarbeiterInnen

# Interview mit den Lehrlingen

## Ayla Helbling, Gemüsegärtnerin (EFZ), erstes Lehrjahr

### 1. Wieso habt ihr euch für den Beruf als Gärtnerin/Landwirtin entschieden?

Nach meiner ersten Ausbildung als Polygrafin wurde ich mir bewusst, dass ich etwas anderes machen möchte. Nahrungsmittel sind ein lebensnotwendiges, wertvolles Gut. Die Pflanzenwelt ist faszinierend in ihren ganzen Details und die Arbeit im Freien ein Privileg. So fiel meine Wahl auf den Beruf der Gemüsegärtnerin. Ich möchte hinter dem stehen können, was ich mache und so bin ich dankbar und glücklich, dass ich diese Entscheidung getroffen habe.

### 2. Wie gefällt es euch auf dem Feldhof? (Was macht Freude, was ist anstrengend, was nervt...u.s.w.)

Hals über Kopf stürzte ich mich ins "Abenteuer Feldhof" - und freue mich jeden Tag aufs Neue darüber! Die Arbeit im Team, gemeinsam die anfallenden Aufgaben zu erledigen und immer wieder Neues zu lernen spornt mich täglich an. Aufgrund der vielen verschiedenen Kulturen, die wir anbauen, sind die Arbeiten sehr vielfältig. Auch die Tiere und sogar die Maschinen bereiten mir immer wieder Freude sowie das Aushelfen bei den Marktverkäufen. Stundenlanges Hacken kann manchmal ermüdend sein und wenn die Werkstatt zwei Wochen nach der Aufräumaktion wieder durcheinander ist, kann man manchmal etwas frustriert sein. Aber all die erfreulichen Ergebnisse überwiegen ganz klar. Zudem erfüllt mich die Philosophie des Betriebes mit Freude und ich bin begierig darauf, hier immer mehr lernen zu dürfen.

### 3. Könnt ihr die Arbeit und das Leben auf dem Hof mit den Inhalten der Schule verbinden?

Da die schulische Ausbildung der Gemüsegärtnerin nicht auf Bio oder Demeter spezialisiert ist, gibt es öfters Abweichungen zu unserer alltäglichen Arbeit. Aber die ganzen Lehren über die Botanik, Nährstoffversorgung, Bodenbearbeitung usw. lassen sich durchaus mit dem Gelernten auf dem Feldhof verknüpfen. Es ist immer wieder spannend, nach einem Schulblock auf den Hof zurück zu kehren und in der Praxis festzustellen, dass ich wieder einige Sachen mehr verstanden habe.

### 4. Wo seht ihr euch nach Abschluss eurer Ausbildung?

So genau weiss ich das noch nicht. Es gibt so viele Dinge, die ich unbedingt noch machen und lernen möchte, wobei sich alle davon irgendwie in der Landwirtschaft bewegen. Jedoch ist es sicher ein scheuer Traum von mir, eines Tages einen eigenen kleinen Betrieb zu führen auf einem friedlichen Flecken Erde, auf Selbstversorgung zu setzen und Frucht und Tier gedeihen zu lassen.

# **Jennifer Schmid, biologisch-dynamische Landwirtschaft, Praktikumsjahr**

## **1. Wieso habt ihr euch für den Beruf als Gärtnerin/Landwirtin entschieden?**

Schon seit meiner Geburt bin ich der Landwirtschaft immer wieder begegnet. Als Kleinkind auf dem Hof meiner Grosseltern, in der Schule durch das Landwirtschaftspraktikum und später während meines Vorpraktikums für das Studium, und immer habe ich dabei die Landwirtschaft mit einem positiven Gefühl verbunden.

Nach zwölf Jahren Steinerschule war es für mich irgendwie klar, dass ich studieren gehen werde, und so kam es, dass ich die letzten Jahre an der ZHAW Wädenswil verbracht habe und Umweltingeniieurswesen mit Schwerpunkt Biologische Landwirtschaft studiert habe. Anfangs fand ich das Studium toll, doch mit der Zeit wurde ich immer unglücklicher damit, ich fühlte mich oft nutzlos, hatte das Gefühl um mich herum geht die Welt unter und ich sitze nur doof herum. Hinzukommt, dass ich eigentlich gar nicht gerne den ganzen Tag vor dem PC verbringe und nicht verstehe, was mir all das theoretische Wissen nützt, wenn ich es in der Praxis nicht anwenden kann. Im 4. Semester habe ich, als Ausgleich zum Studium und weil ich mir praktisches Wissen aneignen wollte, auf einem Demeter Hof ein Praktikum gemacht. Von da an war es klar, ich wollte «Bure könne und zwar richtig». So habe ich das Studium schnellst möglich abgeschlossen und eine Lehrstelle gesucht.

## **2. Wie gefällt es euch auf dem Feldhof? (Was macht Freude, was ist anstrengend, was nervt...u.s.w.)**

Jedes Mal, wenn ich nach dem Wochenende wieder auf den Hof komme bin ich fasziniert von der Stimmung auf dem Hof. Es ist so friedlich und ruhig hier und irgendwie wunderschön. Man spürt, dass es der Seele des Hofes gut geht. ☺

Auch die Menschen hier sind alle toll und es macht Spass mit ihnen zusammen zu arbeiten. Am liebsten bin ich draussen auf dem Feld unter freiem Himmel, egal bei welchem Wetter. Weniger toll und auch manchmal etwas anstrengend finde ich das Rüsten im kalten Keller - aber bald kommt ja der Frühling und dann sind wir wieder mehr draussen.

## **3. Könnt ihr die Arbeit und das Leben auf dem Hof mit den Inhalten der Schule verbinden?**

Ich habe mich für die Demeter Ausbildung entschieden, weil die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise meinen Idealen in Bezug auf die Landwirtschaft am ehesten entspricht. Zudem war ich mit der Anthroposophie etwas vertraut durch die Steiner Schule, aber so richtige Ahnung davon hatte ich nicht. Die Schule ist sehr intensiv. Ich wusste, dass einiges auf mich zukommt aber so genau konnte ich mir es dann auch nicht vorstellen. Für mich ist es im Moment eher eine Schule zur Selbstfindung als eine klassische Landwirtschaftsschule, obwohl das von mir aus gesehen zusammengehört. Die Menschen auf dem Hof gehören ja zum Hof und prägen ihn dadurch auch stark. Trotzdem kann ich den Bezug von der Schule zum Hof oft gut machen. Letzte Woche hatten wir Astronomie und Astrologie, das hat mich sehr fasziniert. Als ich wieder auf dem Hof war, habe ich sogleich angefangen etwas mehr auf den Himmel zu achten und den Maria Thun Kalender studiert.

Trotzdem freue ich mich, wenn es nächstes Jahr dann etwas praktischer wird in Bezug auf die praktischen Arbeiten. Wenn ich z.B. lerne aus welchen Teilen ein Traktor besteht, wie man ihn repariert usw.

Alles zusammen bin ich bis jetzt sehr glücklich mit der Schule und denke, dass ich am Ende meiner Ausbildung ein sehr gutes Gesamtpaket habe und wirklich etwas von der Landwirtschaft verstehe.

#### **4. Wo seht ihr euch nach Abschluss eurer Ausbildung?**

Ich habe viele Ideen und Träume 😊 Eine Traum wäre, ein Gemeinschaftshof mit Freunden, ein Hof auf dem gemeinsam gelebt und gearbeitet wird, am liebsten ohne Hierarchien – gemeinsam eben. Ich möchte gute Grundnahrungsmittel herstellen, sodass wir und unsere Kunden essen können was fair und in Einklang mit der Natur produziert wurde und keine Nahrungsmittel durch die der Erde, den Tieren und den Menschen Schaden zugefügt wurde. Ich hätte gerne Milchkühe, weil für mich im Stall stehen, misten und melken einfach eine der schönsten Arbeiten sind. Beim Melken bin ich immer ganz ruhig, im hier und jetzt und glücklich.

Trotzdem möchte ich gerne auch noch Zeit für anderes haben, vor allem politisches Engagement ist mir sehr wichtig. Ich möchte mich nicht auf meinem Hof «verschanzen», sondern mich auch weiterhin durch politisches Engagement für die Zukunft einsetzen.



Ayla Helbling



Jennifer Schmid

# Erfolgsrechnung

# Genossenschaft Feldhof

01.01.2019 – 31.12.2019

8596 Scherzingen

		Rechnungsjahr	Vorjahr CHF	
	<b>BETRIEBSERTRAG</b>	<b>2019</b>	2018	Differenz
	<b>Betriebseinnahmen</b>			
3000	Spenden	0	200.00	-200.00
3010	Grundrente	40000	42000.00	-2'000.00
3020	Kapitalzinsertrag	3.25	2.60	0.65
	<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>	<b>40003.25</b>	<b>42'202.60</b>	<b>-2'199.35</b>

		2019	2018	Differenz
	<b>BETRIEBSAUFWAND</b>			
	<b>Betriebsausgaben</b>			
4010	Steuern	862.05	863.65	-1.60
4020	Darlehenszinsen	900.00	900.00	0.00
4030	Hypothekarzinsen	7'402.55	7'902.50	-499.95
600	Verwaltungskosten	3'332.35	6'762.75	-3'430.40
	<b>Liegenschaftsaufwand</b>			
7510	Elektro Sicherheitsnachweis	10'563.40	21'510.40	-10'947.00
	Behebung Mängelliste			0.00
7511	Abschreibung Liegenschaft	16'942.90	4'263.30	12'679.60
	<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>40'003.25</b>	<b>42'202.60</b>	<b>-2'199.35</b>

# Bilanz

per 31. Dezember 2019

		Saldo CHF	Vorjahr CHF	
	<b>AKTIVEN</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Differenz</b>
	<b>Flüssige Mittel</b>			
1020	Bank RB	63'694.30	58'797.00	4'897.30
1021	Bank FGB	2'465.30	6'030.10	-3'564.80
1050	Anteilschein RB	200.00	200.00	0.00
	<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>			
1303	Fällige Darlehensschuld	-30'000.00	0.00	-30000.00
	<b>Immobilien</b>			
1600	Liegenschaften	1'572'505.60	1'589'448.50	-16'942.90
	<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'608'865.20</b>	<b>1'654'475.60</b>	<b>-45'610.40</b>

	<b>PASSIVEN</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Differenz</b>
	<b>Fremdkapital</b>			
	<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>			
2300	Kreditoren	0.00	-11'510.40	11'510.40
	<b>Fremdkapital langfristig</b>			
2440	Genossenschaftskapital	-690'200.00	-688'800.00	-1'400.00
2442	Darlehensschulden	-159'000.00	-196'400.00	37'400.00
2446	Hypothek RB	-355'000.00	-355'000.00	0.00
2450	Hypothek FGB	-200'000.00	-200'000.00	0.00
	<b>Eigenkapital</b>			
2800	Eigenkapital	-204'665.20	-202'765.20	-1'900.00
	<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>-1'608'865.20</b>	<b>-1'654'475.60</b>	<b>45'610.40</b>

# Budget 2020

<b>BETRIEBSERTRAG</b>		
<b>Betriebseinnahmen</b>		
3000	Spenden	1'000.00
3010	Grundrente	40'000.00
	<b>TOTAL</b>	<b>41'000.00</b>

<b>BETRIEBSAUFWAND</b>		
<b>Betriebsausgaben</b>		
4010	Steuern	1'000.00
4020	Darlehenszinsen	300.00
4030	Hypothekarzinsen	7'700.00
600	Verwaltungskosten	4'000.00
<b>Liegenschaftsaufwand</b>		
7510	Aufwand Liegenschaft	16'000.00
7511	Abschreibungen	12'000.00
	<b>TOTAL</b>	<b>41'000.00</b>





# Genossenschaft Feldhof 8596 Scherzingen

**Gründung:** 14. Juli 1988, Handelsregistereintrag 30. September 1988

**Handelsregistereintrag:** per 29.09.2015

**Vorstand per 31.12.2019**  
Guler Thomas, Mörschwil, Präsident  
Silvia Blaser, Andwil, Kassier  
Regula Schefer, Sulgen, Aktuarin  
Yvonne Jud, Speicher  
Peter Wüest, Rheineck

**Revisoren:**  
Christoph Sutter, Scherzingen  
Christine Tschudin, Sissach

**Bewirtschafter:**  
Verena Tschudin und Tobias Rascher, Scherzingen  
Maria und Markus Tschudin, Scherzingen

**Internet:** [www.demeter-feldhof.ch](http://www.demeter-feldhof.ch)

<b>Anzahl Genosschafter/ Genosschafterinnen</b>	01.01.2019: 307	Abgänge	0
	31.12.2019: 310	Zugänge	3

**Bankkonto:**  
Raiffeisenbank, 8595 Altnau  
Agrarkonto Nr. 2938.61  
IBAN CH02 8137 1000 0002 9386 1  
  
Freie Gemeinschaftsbank, 4001 Basel  
Kontokorrentkonto Nr. 400.513.9  
IBAN CH96 0839 2000 0040 0513 9

# REVISIONSBERICHT

## Jahresrechnung 2019

Wir haben die Jahresrechnung der **Genossenschaft Feldhof Scherzingen**, abgeschlossen per **31.12.2019** geprüft.

Wir bestätigen,

- dass die Erfolgsrechnung und die Bilanz mit der Buchhaltung übereinstimmen
- dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- dass bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze und die Vorschriften der Statuten eingehalten worden sind.

Wir empfehlen der Genossenschafterversammlung, die erwähnte Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.

Scherzingen, den 01.03.2020

Die Revisoren

Christoph Sutter

Christine Tschudin